

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

16. August 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)



FRANKFURTER
STIFTUNGEN

[illegible]

Zur Gräfin Stradowsky und dann nach einem kleinen Spaziergange
nach Plonne. Das Klösterliche in der Bernauerkirche war mir sehr zuwider,
das Einseitige in den Vorträgen, das Halbe der Pred. das Unerweckte
der Laien. Der Tag hatte mir nichts gegeben als gekämpfte Hoffnungen
und ich fühlte mich mehr mit Jacobis vereint, doch des Guten nehmend
Halben u. Negativen anerkennen. Mit vielen seeligen Empfindungen reiste
ich am Freitage von Gnadensfrei zurück. Es trennensich drückende
Empfindungen wegen Karl. Ich bat der Herr möge einen Ausweg meinen
ich flehte dringend darum, u. am Montage morgen kann Karl mit dem Ver-
schlag nach Milicz. Ich weiß nicht ob dies das Bestimmte ist. Viel länger
hätte ich nicht können in Frankensst bleiben, also eben bis Montag.
Am Freitage hat ich dem hiesigen meinem Vater